

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 70.

Sonnabend, den 11. März.

1843.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden allhier alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten § enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens bis zu Ende des Monats März d. J.

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich beuterklich gemacht, daß vom 1. April d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 22. Februar 1843.

Das Universitäts-Gericht das.
Dr. Küling.

Reisebilder.

(Fortsetzung.)

VI.

Die Rückreise nach Wien und in die Heimath.

Allmählig aber wurde es Zeit, das eben so stauh als gewerbreiche Pesth zu verlassen und nach Wien zurückzukehren. Stromaufwärts mit dem Dampfschiffe dies zu thun, lag außer der Gedankensphäre. Die Fahrt war herunter langweilig gewesen, wie hätte sie sich in entgegengesetzter Art verhalten? Noch gab es zwei andere Arten, mit der Bauernpost oder mit der Eilpost. Die schon beschriebenen Stell- oder Gesellschaftswagen Oesterreichs finden sich in Ungarn nämlich in der Art vor, daß sie von Landleuten organisiert sind, stehen aber jenen in Prag und Wien in dem Maße nach, wie Dorf und Stadt, und zwar wie ein ungarisches Dorf sich gegen eine böhmische oder österreichische Stadt verhalten würde. Die Equipage, in welcher der Reisende Platz zu nehmen hat, ist ein Leiterwägelchen, mit einigen Strohschütten gepolstert, vielleicht mit einem Brete querüber belegt. Vier kleine Pferde davor jagen im Galopp davon, daß die Eilpost mit ihnen nimmer Schritt halten kann; der Preis ist billig, das Fortkommen schnell, aber von Bequemlichkeit auch nicht die geringste Spur; ob die Effecten beim schnellen Fahren herausfliegen, ob der Reisende selbst, wenn er sich nicht fest anhält, herausfliegt und dann einen Arm oder ein Bein, oder gar den Hals bricht, dies kümmert den ungarischen Bauer nicht. Er jagt fort, ohne sich umzusehen. Ich hatte schon an der Erfahrung genug, die ich auf dem Stellwagen von Prag nach Brünn gemacht hatte, und bei jeder Erkundigung, die man über dies Fuhrwerk einzog, sank die Lust, sich ihm anzuvertrauen, so sehr, daß wir, nahe am grauen Wolfe in Ofen, wo die ungarischen Bauern ihre Postexpedition haben, den Weg dahin nicht weiter fortsetzten, sondern höher hinauf in die k. k. Post-

anstalt stiegen. Die Eilpost geht von hier alle Tage Nachmittags um vier Uhr nach Wien, aber sie hat auch ihre Ader. Erstens giebt sie keine Beiwagen, folglich muß man sich bei Zeiten einschreiben lassen; zweitens hat sie außer dem Conductor nur Raum für drei Personen, und man muß endlich, will man sicher einen Platz haben, gleich bis Wien unmittelbar in einem Striche gehen, denn jeder dahin Reisende hat den Vorzug vor solchen, welche die Post nur für eine Zwischen-tour, z. B. bis Raab, benutzen wollen. Reisende nach solchen Zwischenstationen werden erst eine Stunde vor Abgang der Post angenommen, sofern noch ein Platz übrig ist. Man sieht, daß das Postwesen hier noch in der Kindheit liegt. Jedoch hier half kein Sinnen und Trachten, kein Denken und Dichten. Es blieb nur die Wahl zwischen der haltsbrechenden Bauern- oder der eng begrenzten Eilpost, und wir nahmen unsere Plätze für den folgenden Tag, daß uns nicht Jemand das Prävenire spielte.

Zum letzten Male wanderten wir an ihm über die Brücke, nachdem im Gasthose die letzte Scene, welche die Geschichte in einem solchen zum Besten giebt: Bezahlung der Rechnung und Frankgelder, abgepielt worden war, denn namentlich die Frankgelder sind in allen diesen Gasthöfen taxirt, und zwar hoch genug, indem noch obenein die Sitte herrscht, daß z. B. ein General-Stubenmädchen alle andern Stubenmädchen unter sich hat und demgemäß die für solche Dienste stipulirte Gratification eincaßirt; das Special-Stubenmädchen will nun aber doch auch wieder noch gern etwas extra für sich haben, besonders wenn sie noch extraordinäre Gefälligkeiten erwies, wozu hier fast jede um die Wette geneigt ist und sich selbst höchst zuvorkommend empfiehlt. Mit dem General-Stiefelpußer ist es dasselbe; er commandirt, ohne einen Stiefel anzusehen, seine Compagnie und bezahlt sie, indem er selbst seine Stelle erpachtet hat; aber der Gemeine in so einer Compagnie ist mit dem

Solche seines Hauptmanns doch auch nicht allein zufrieden, und so will hier jeder haben, der zwei Hände besitzt und zwei Augen. Um nicht zum tragikomischen Gemälde, das sich noch hier im goldenen Jägerhorn darstellte, ein Nachspiel sehen zu müssen, nahmen wir unsere wenigen Habseligkeiten selbst und wanderten stolz wie jener der sieben Weisen Griechenlands, Bias genannt, mit dem Gedanken: *omnia mea mecum porto*, der Brücke zu. „Diesmal wird doch der Brückenzoll gefordert werden!“ dachte ich, denn mein Staubmantel zeigte ja, daß ich ein Fremder sei, ungerechnet das *omnia mea mecum*; mein Reisegefährte aber hatte statt eines Staubmantels seinen falcimantalen Schlafrock über die Kleidung gezogen und trug noch stolzer als ich seine Reisetasche, die ihn fast zu Boden, wenigstens aber nach der Seite hinabzog. Aber nein; unsere Röcke waren doch zu elegant, als daß der Brückenzolleinnehmer jemand andern, als einen Adelligen oder Peshier Bürger hätte wittern können. Unangefochten wanderten wir vor ihm vorbei; bevor er mit seinen Gedanken in Ordnung war, was bei einem Ungar nicht gar zu schnell gehen soll, hatten wir fast das entgegengesetzte Ende der Brücke erreicht und setzten uns dann sogleich auf einen der dastehenden Omnibus, mit welchem wir den Raum bis zu dem Kaffeehause zurücklegten, das der Post am nächsten war, um ihren Abgang hier zu erwarten. Man sah hier so recht den Unterschied zwischen Ofen und Pesth. So weit der Abstand zwischen beiden Städten ist, so armselig erschien dieß Kaffeehaus auch gegen jedes, wie sie am Kai in Pesth sind, und so wenig Einladendes hatte auch die Gesellschaft, welche mit vielem Lärmen theils Billard spielte, theils Tabak schmauchte und eine Tasse schlechten, wenn gleich wohlfeilen Kaffee schlürfte.

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. starb plötzlich unser allverehrter Musikdirector Pohlenz. Dieser Todesfall geht, eine trübe Trauerkunde, in unserer Stadt von Mund zu Mund. Der Verstorbene war ein Mensch im echten Sinne des Wortes und darum ist die Trauer um ihn eine so allgemeine und gerechte. Er schied von der Ausübung eines Berufes, den er mit wahrer Liebe und unermüdlicher Ausdauer verfolgte, und welcher darum so ergiebig und segensreich wurde für jene Kunst, die unsere Stadt mit besonderer Vorliebe pflegt.

Im rühmlichen Andenken bleibt seine frühere Leitung der Gewandhausconcerte, und die mit so echtem Humor gesungenen Lieder seiner Composition haben sich dadurch bewährt, daß sie zum Volkseigenthum geworden sind. Vor allem aber sahen wir ihn, wie er im lieben Kreise seiner eigenen Familie, umgeben von seinen Schülern und Schülerinnen, deren Talente aufzufinden unermüdlich und wie ein wahrer Menschenfreund mit größter Uneigennützigkeit heranzubilden bemüht war. — Doch diese wenigen Zeilen sollen keine biographische Skizze, sondern nur ein Wort der Theilnahme enthalten, die augenblicklich aus tausend Herzen spricht. So giebt es kein schmerzliches Grabgeläute für den Hingeshiedenen, als eben diese allgemeine Theilnahme, und keine andere Freude für die, welche zunächst an seinem Sarge stehen, als das unendlich werthvolle

Bewußtsein, so Viele um den Verlust eines trefflichen Menschen betrauert und wahrhaft mauernd zu sein.

— 8.

Ein Stammbuch: Verschen für junge Prinzen.

Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, welcher sich nicht selten auf dem Schlosse zu Lochau — dem nachherigen Annaburg bei Torgau — aufhielt, schrieb einst daselbst eigenhändig folgende Worte an die Wand eines Zimmers:

„Wenn der Fürst ist selbst ein Kind,
Hat Räthe, die unerfahren sind,
Priester, die böse Exempel geben,
Leute, die ohne Gottesfurcht leben,
Eine unversuchte Ritterschaft,
Einen Adel, der keiner Tugend acht,
Einen Richter, der kein Unrecht straft,
Da stehet das Recht auf Gunst und Gab,
Und nehmen Land und Leute ab.“

B.

Tages-Unterhaltungen.

Die Zeit gleicht Vieles aus! Sehr wahr bemerkt R. Guzkow in dem Vorworte zu seinen „Vermischten Schriften,“ wovon 1842 drei Theile bei J. J. Weber in Leipzig erschienen sind: „Von all unserm Wirken und Schaffen, von allem Denken selbst und Meinem: wieviel gehört doch dem Augenblick! Wie beruhigt sich die Leidenschaft, wie dunkeln die einst so frischen und hellen Farben nach! Wofür wir nur in Haß erglühten, wie läßt es jetzt kalt! Was uns früher gefahrvoll schien, würden wir jetzt belächeln. In Vielem, was unsre ganze Seele füllte, würden wir Noth haben, uns wieder zu erkennen!“ Will man zu diesen so treffenden psychologischen Bemerkungen einige Belege? So denke man dann nur an den „Haß,“ in welchem fast alle, selbst die edelsten Männer, vor 25—30 Jahren gegen Napoleon „erglühten.“ Wo ist er hingekommen? Die Zeit hat ihre Einwirkung geltend gemacht und den Stachel abgestumpft! Man denke an den Haß, der damals alles traf, was französisch hieß; es war fast ein Verbrechen, die französische Sprache zu lernen. Wo ist er hin? Er hat im Gegentheile jetzt dem Lernen dieser Sprache so sehr Raum gemacht, daß in jeder einigermaßen höher stehenden Familie eine Bonne oder ein Lehrer dafür engagirt ist. Will man aus dem Staatsleben einen Beleg für diesen Satz von Guzkow haben? Wohl, so denke man an den Jubel, womit die Julitage 1830 begrüßt wurden, welche Aufregung sie in ganz Deutschland hervorbrachten! Wer vernimmt noch irgend Etwas davon? Die Zeit hat ihren Dämpfer darauf gesetzt und so ist er verhallt, wie die Freudenfeuer am 18. October verloschen sind. Und so würden sich noch so viele Daten aus der Geschichte der neuern Zeit ausheben lassen, und so wird kein Mensch sein, der nicht in seinem Leben mehrmal von einem Ereignisse zum Enthusiasmus hingerrissen worden, in Liebe oder Haß entbrannt wäre, um nach Verlauf eines größern oder kleinern Zeitraums, mit sich selbst zu Rathe gehend, sich lächelnd oder beschämt fragen müßte, warum er nur eigentlich so außer Fassung gekommen sei. Die Zeit gleicht Alles aus!

Die Reformation muß bald reformirt werden! Es ist nicht leicht ein wahreres Wort darüber gesprochen worden, als das von dem Reisenden Laing.* „In der That, sagt er, scheint die lutherische Kirche in unsern Tagen hinter den religiösen Bedürfnissen der Menschen eben so weit zurückgeblieben zu sein, als es die katholische Kirche zu Luthers Zeit war.“ Wie sehr

*) Laings Reise durch Schweden. Leipzig, 1843. S. 171.

er Recht hat, zeigen die Kämpfe, welche von so vielen Denkern, von Bruno Bauer, Strauß, Feuerbach zc. gegen das protestantische kirchliche Lehrgebäude erhoben worden sind. Umsonst will man den papiernen Papst durch ministerielle Befehle oder theologische Gutachten schützen. Ist in einem großen Theile Europa's vor 300 Jahren der lebende Papst gestürzt worden, wie könnten sich todte Buchstaben gegen den Strom der Zeit halten? Nöthig aber ist es, daß hier der Umbildung von oben herab die Hand geboten werde, denn sonst wird der Riß in der protestantischen Kirche immer größer und der Unwille gegen alle, welche längst verjährte Dogmen aufrecht halten wollen, an die kein denkender Mensch mehr glaubt, so groß, daß er bei Vielen zum völligen Bruche mit der Kirche führt.

Ehrlich währt am längsten. So denkt der Russe, und wenn er noch so viel Betrügereien übt. Ist er ein Leibeigener, so tröstet er sich damit, daß all sein Gut und er selbst seinem Herrn gehöre und er ihm folglich nichts stehlen könne, folglich bleibe er ehrlich, und ehrlich währt am längsten, denkt er. Ist er Beamter, so tröstet er sich damit, daß er ja mit Hab und Gut dem Kaiser angehöre und er folglich diesem nichts entzogen habe. Mein, denkt er, ehrlich währt am längsten, und steckt die Rubel oder Ducaten, womit er sich hat bestechen lassen, gelassen in die Tasche. Besonders wissen die russischen Feldjäger das Sprüchwort auszubenten. Es giebt ihrer wohl hunderte in Petersburg, welche die Befehle des Kaisers und der Ministerien bis nach den fernsten Puncten des Reichs zu überbringen haben und dann als Couriere in einer genau bestimmten Zeit eintreffen müssen. Mancher macht in einem Jahre 3—6000 deutsche Meilen, denn gewöhnlich kommen auf 1 Stunde Zeit 3 Meilen Weges. An sich gut bezahlt, wissen sie aber auch noch ihre Stellung

sonst zu benutzen. Statt der drei Pferde, die sie haben, bezahlen sie dem Posthalter nur zwei, und dieser fordert schon nicht mehr, indem er ihnen noch vorsetzt, was Küche und Keller vermag. Wo der Weg angeblich schlecht ist, nimmt er mehr Pferde für kaiserliche Rechnung, die aber ebenfalls in seine und des Posthalters Tasche fallen, denn der Weg ist so gut, wie er sein kann. Ein andermal ist der Wagen angeblich zerbrochen und die Reparatur kostet Geld, so wie nachher ein Paar Pferde mehr, die verlorene Zeit einzubringen. So machte es der Feldjäger, mit welchem R. Koch eine Zeit lang reiste, „und doch war er noch im Vergleich mit andern uneigennützig und auf den Nutzen seiner Regierung bedacht, denn ehrlich währt doch am längsten!“)

Das wahre Paradies juristischer Praxis war sonst Polen. Ein Advocat verdiente sonst ohne Mühe 6—10,000 Thaler jährlich. Der polnische Edelmann, selbst der reichste, war oft in Geldverlegenheit; Geld war in wenigen Händen und der Credit gering. So wendete er sich denn an einen Advocaten oder „Mäcenat“, wie der wunderliche Name desselben noch heute ist, und bis zum nächsten Johannisstage verschaffte ihm dieser aus eigenen Mitteln, oder indem er mit einem reichen Juden theilte, das nöthige Capital, aber nicht leicht unter 20 Procent. Jetzt ist diesem Gewinne, wenigstens was Hypotheken betrifft, durch die Pfandbriefe und Creditvereine vorgebeugt; andere Darleihegeschäfte mögen aber immer noch in derselben Art fortgehen, wenigstens im russischen Polen, wo die Justizpflege viel zu wenig prompt ist, denn mit ihr steigt und fällt der persönliche Credit.

*) R. Kochs Reise durch Rußland, 1842, S. 84—87.

Am Sonntage Reminiscere predigen:

zu St. Thomä:	Früh	9 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Mittag	12 Uhr	: D. Weigner,
	Besp.	12 Uhr	: Cand. Heindl;
zu St. Nicolai:	Früh	9 Uhr	: M. Tempel,
	Besp.	12 Uhr	: M. Buschbeck;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	: M. Söfner,
	Besp.	12 Uhr	: Cand. Wolff;
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	: M. Naumann,
	Besp.	2 Uhr	: M. Großmann;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	: M. Franke,
	Besp.	2 Uhr	: M. Waldau;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	: M. Kreis;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	: M. Hänsel,
	Besp.	12 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. Cand. Fiebig;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	: M. Vogel;
Katechese i. d. Arbeitsschule:		9 Uhr	: Nagenjaun;
Kathol. Gottesdienst:	Früh	10 Uhr	: Pfarrer Hante;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	: Pastor Blas.

Wächner:

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

Motette.

Hente Nachmittags 12 Uhr in der Thomaskirche:
Singet dem Herrn ein neues Lied, von Seb. Bach, in 2 Theilen.
Morgen früh in der Kirche zu St. Pauli:
Der 23. Psalm, von Julius Schneider.

Liste der Getrauten.

Vom 3. bis mit 9. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. C. F. W. Rudolphi, Bürger u. Kaufmann, mit
Jgfr. E. E. Hausmann, Bürgers und Kaufmanns hin-
terlassener Tochter.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. W. B. Schimpf, D. med., mit
Frau E. P. Berger, Bürgers und Speditors Witwe.

Liste der Getauften.

Vom 3. bis mit 9. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. A. L. Thomas, Bürgers u. Buchhändlers Sohn.
- 2) Hr. H. G. Teubners, Buchhändlers Tochter.
- 3) Hr. A. H. E. Kaus, Bürg. u. Schmiedemstrs. Sohn.
- 4) Hr. J. Joffroy, Bürgers u. Speisewirths Sohn.
- 5) F. W. H. Walthers, Markthelfers Sohn.
- 6) J. G. Liebig, dim. Soldatens Tochter.
- 7) F. W. Roberts, Meublespolirers Tochter.
- 8) F. W. Ockernahls, Täschners Sohn.
- 9) E. G. Keschke's, Polizeidieners Tochter.
- 10) E. A. Zimmermanns, Markthelfers Sohn.
- 11) E. G. Weidels, Buchdruckers Sohn.
- 12) Weil. E. F. Leitemanns, gewes. Maurergesellens hin-
terlassener Sohn.

b) Nicolaikirche:

- 1—2) Hr. E. L. Sauers, Turn- und Tanzlehrers Zwil-
lings- Tochter.
- 3) Hr. L. W. Herrmanns, Schriftsetzers Sohn.
- 4) Hr. A. Winklers, Schriftsetzers Tochter.
- 5) Hr. J. A. Gdtlichs, Bürg. u. Bierschenkens Sohn.
- 6) Hr. F. A. Schmidts, Bürgers und Buchbindermeis-
ters Tochter.
- 7) J. G. Müllers, Markthelfers Sohn.
- 8) J. G. Schlegels, Schuhmachers Sohn.
- 9) J. B. Grimpe's, Markthelfers Tochter.
- 10) E. G. Karisch's, Kathedieners Tochter.
- 11) Hr. J. F. Zöllers, Kaufmanns Zwilling- Tochter.
- 12) 1 unehel. Knabe.
- 13—14) 2 unehel. Mädchen.

Getreidepreise vom 4. bis 10. März.

	3 Thlr. 25 Rgr.	— Pf. bis 4 Thlr. — Rgr. — Pf.
Weizen	3	22
Korn	3	22
Gerste	3	5
Hafer	2	12
Kartoffeln	1	20
Erbfen.	5	15
Heu	1	20
Stroh	4	10
Butter	—	25

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

	7 Thlr. 12 Rgr. — Pf. bis 8 Thlr. — Rgr. — Pf.
Büchenholz	7
Birkenholz	6
Eichenholz	5
Eulernholz	5
Kiefernholz	4
Korb Kohlen	3
Schfl. Kalk	—

Sämmtliches Holz ist 1 Elle lang.

Börse in Leipzig, am 10. März 1843.

Course im 14 Thaler-Fusse.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S. 141 ¹ / ₂	—	And. ausl. Ld'or à 5 ¹ / ₂ nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	10 ³ / ₈ *)	Leipziger Stadt-Obligationen à 3 ² / ₈ im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . .	100 ¹ / ₂	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 ⁷ / ₈	—	Holländ. Duc. à 3 ¹ / ₂ . . . do.	—	5 ³ / ₈ †)	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3 ¹ / ₂ % pr. 100 ¹ / ₂	106 ³ / ₄	—
Berlin pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. —	99 ⁷ / ₈	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	5 ³ / ₈ †)	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Cour. . pr. 100 ¹ / ₂	—	104 ¹ / ₂
Bremen pr. 100 ¹ / ₂ Ld'or à 5 ¹ / ₂	k. S. —	111	Breslauer do. do. à 8 ¹ / ₂ As do.	—	5 ³ / ₈	Hamb. Feuer Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ % (300 Mk. B. = 150 ¹ / ₂) . . .	97 ³ / ₈	—
Breslau pr. 100 ¹ / ₂ Pr. Crt.	k. S. —	99 ³ / ₄	Passir. do do. à 85 As do.	—	3 ⁷ / ₈	R. K. Oestr. Met. à 5 ² / ₈ pr. 150 ¹ / ₂ G.	—	114 ³ / ₄
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. 24 fl. F.	k. S. 57 ³ / ₄	—	Conv.-Species und Gulden do. idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	3 ⁷ / ₈	do. do. à 4 ² / ₈ do. do.	—	104 ³ / ₄
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 152	—	Gold pr. Mark fein Cöln. do.	—	—	do. do. à 3 ² / ₈ do. do.	—	80 ³ / ₄
London pr. 1 £ Sterl.	k. S. 151 ¹ / ₄	—	Silber do. do. do.	—	—	Laufende Zinsen à 103 ¹ / ₈ im 14 ¹ / ₂ Fuss.	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. —	80 ¹ / ₂	Staatspapiere, Actien etc., excl. Zinsen.			Wiener Bank-Actien pr. St. excl. laufende Zinsen, o. D., à 103 ² / ₈	—	1138
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S. —	80 ¹ / ₂	R. S. St.-Cred.-Cassen-Scheine à 3 ² / ₈ im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . .	100 ¹ / ₄	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ¹ / ₂ excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	—	119
Augustd'or à 5 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₂ Mk. Br. u. 12 K. 8 G. . . . auf 100	—	—	K. S. Kammer-Cred.-C.-Scheine à 2 ² / ₈ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 ¹ / ₂	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen pr. 100 ¹ / ₂	115 ¹ / ₂	—
Preuss. Frd'or à 5 ¹ / ₂ idem do.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ % im 14 ¹ / ₂ F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . .	—	103 ¹ / ₄	S.-Baier.-Eisenb. Actien à 100 ¹ / ₂ excl. Zinsen . . . pr. 100 ¹ / ₂	95 ¹ / ₈	—
			R. Pr. St.-Cred.-Cassen-Scheine à 3 ² / ₈ im 20 fl. F. {v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere . . .	—	100 ¹ / ₄	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien incl. Div. Scheine à 100 ¹ / ₂ pr. 100 ¹ / ₂	147	—

*) Beträgt pr. Stück 5¹/₂ Ngr 9¹/₂ L
†) Beträgt pr. Stück 3¹/₂ Ngr 2¹/₂ L

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere, unterm 6. dieses Monats erlassene, in Nr. 66 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung, veröffentlichen wir nachstehend sub D ein ferneres Verzeichniß von Taschenuhren, welche zugleich mit den in jener Bekanntmachung beschriebenen, in der Nacht vom 4. bis 5. dieses Monats hier entwendet worden sein sollen und wiederholen dabei das Gesuch, zur Wiedererlangung der entwendeten Uhren, so wie zur Entdeckung des Diebes von allen Seiten kräftigst mitzuwirken.

Leipzig, den 9. März 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Schnorr.

- D
- 45) 1 goldene Cylinder-Uhr, ciselirt und gravirt, silbernes Zifferblatt, 4 Steinlöcher, Messing-Cuvette;
 - 46) 1 goldene Cylinder-Uhr, 19 bis 20 Linien groß, ciselirt, gravirt, goldene Cuvette;
 - 47) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr, 13 Linien groß, Email-Zifferblatt, goldene Cuvette, ciselirt und gravirt, 4 Steinlöcher;
 - 48) 1 ditto 14 Linien groß;
 - 49) 3 goldene Damen-Cylinder-Uhren, 15 Linien groß, Email-Zifferblatt, Messing-Cuvette, 4 Steinlöcher, unrepassirt;
 - 50) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr, 14 Linien groß, Messing-Cuvette, silbernes Zifferblatt, ciselirt und gravirt, 4 Steinlöcher;

- 51) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr 15 Linien, ciselirt und gravirt, das Gravé eine Dame mit einem Vogel darstellend, Messing-Cuvette, 4 Steinlöcher;
- 52) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr mit goldener Cuvette, 15 Linien groß, silbernes Zifferblatt, 4 Steinlöcher, ciselirt und gravirt;
- 53) 2 ditto unrepassirt;
- 54) 1 ditto mit Messing-Cuvette;
- 55) 1 goldene Cylinder-Uhr 18 Linien groß, ciselirt und gravirt, 4 Steinlöcher, Messing-Cuvette;
- 56) 1 goldene Cylinder-Uhr 18 Linien groß, Email-Zifferblatt mit deutschen Zahlen, ciselirt und gravirt, Messing-Cuvette;
- 57) 1 goldene Savonette Damen-Cylinder-Uhr mit goldener Cuvette, 4 Steinlöcher, ciselirt und gravirt, auf der einen Seite eine Landschaft, auf der andern Seite Arabesken gravirt und silbernes Zifferblatt;
- 58) 1 goldene Cylinder-Uhr 18 Linien groß, Messing-Cuvette, ciselirt, gravirt, 4 Steinlöcher, silbernes Zifferblatt;
- 59) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr 15 Linien groß, goldene Cuvette, Gehäuse guillochirt, 4 Steinlöcher, silbernes Zifferblatt, dasselbe excentrisch;
- 60) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr 16 Linien groß, ciselirt, gravirt, 4 Steinlöcher, Messing-Cuvette;
- 61) 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr mit goldener Cuvette, 15 Linien, ciselirt und gravirt, silbernes Zifferblatt, 4 Steinlöcher.

Die Ausstellung

im Locale der Loge hinter der Neukirche ist täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet. Gütig zugesagte Gaben, deren Ablieferung noch nicht erfolgt ist, bitten wir in dem Locale der Ausstellung abgeben zu lassen. Der Verkauf der Loose, deren Abnahme wir um deswillen besonders empfehlen, weil dadurch allein die Wirksamkeit der Anstalt erhalten wird, erfolgt ebendasselbst, und es sind auch außer den oben angegebenen Stunden Loose bei dem Castellan im Pögenhause zu haben. Leipzig den 11. März 1843.

Sonnabend den 11. März **Zum Besten der nothleidenden Bewohner des Erzgebirges: Großes Vocal- und Instrumental-Concert im hiesigen Stadt-Theater,** unter gütiger Mitwirkung des Theater- und Concert-Orchesters, wie des philharmonischen Vereins, gegeben von **Den Mitgliedern des hiesigen Stadt-Theaters.**

Leipziger Kunstverein.

16. Ausstellung, Sonnabend den 11. März 1843. Plastische Arbeiten des Bildhauers **Knauer**; Original-Handzeichnungen einheimischer Künstler.

Die nächste **AUCTION** im Gewandhause findet schon, damit sie nicht mit der Leihhaus-Auction zusammentreffe, Anfang April statt; ich muß mir daher die Anmeldungen dazu ohne allen Aufschub erbitten. **Ferdinand Förster.**

Mastochsen = Auction.

Montag den 20. März 1843, früh 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute zu **Machern 13 Stück fette Ochsen** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht. **Schnetger.**

Bei **Heinrich Hunger** (Neumarkt Nr. 24) erschien: **Friedrich Moritz Gost,** Gerichtsdirector, Advocat und Special-Abfertigungs-Commissar, **Die Nothwendigkeit des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens** bei der

Criminal- und Civilrechtspflege, abgeleitet aus dem reinen und angewandten, besonders königl. sächs. Staatsrechte. Broch. 10 Ngr.

Bei **Fr. Hofmeister** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: Worte der Berührung, Liebe und Dankbarkeit, gesprochen bei der Begräbnis- und Gedächtnisfeier des hochverdienten Volz; veröffentlicht von M. Döring und Prof. Plato. 5 Ngr.

Dampfschiffahrt



zwischen **Magdeburg und Hamburg.**

Dienst für den Monat März für Passagiere und Güter

von Magdeburg		von Hamburg	
Sonntag	Morgens 7 Uhr.	Sonntag	Morgens 7 Uhr.
Dienstag	10	Dienstag	
Donnerstag	7	Mittwoch	
Freitag	7	Freitag	

Passage nach Hamburg in 1. Cajüte 8 Thlr., in 2. Cajüte 6 Thlr. Preis nach Unterwegstationen im Verhältniß herabgesetzt. Die regelmäßigen Fahrten sind durch den eingetretenen Frost nicht unterbrochen.

Magdeburg, den 1. März 1843. Die Direction. **Holzkapfel.**

Nähere Auskunft und Fahrbillets ertheilt in Leipzig **Ferdinand Sernau,** Grimma'sche Straße Nr. 15.

Stroh Hüte jeder Art werden schön gebleicht u. verändert in der Strohhutfabrik von **C. Volgt,** Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Haus-Verkauf.

Ein in Lindenau gelegenes, im besten Stande befindliches Haus mit 4 Logis, Keller, Ställen und freundlichem Garten, soll Verhältnisse halber recht bald für den billigen Preis von 1500 Thln. verkauft werden. Von dieser Summe können auch 650 Thlr. auf dem Grundstücke als Hypothek stehen bleiben. Näheres hierüber ertheilt Herr **Carl Langer,** Barfußgäßchen Nr. 9/179, 1 Treppe.

Tauben = Verkauf.

Eine Partie altstämmiger Tümmel-Tauben sollen billig verkauft werden. Das Nähere große Fleischergasse Nr. 24/292.

Verkauf. Ein Bauplatz von ca. 3000 □ Ellen in angenehmer Lage der Vorstadt soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Ger. Dir. Adv. **G. Noack,** Ritterstr. 34.

Zu verkaufen ist billig ein ganz neuer, noch nicht in Gebrauch gewesener Spiegel, 2 Ellen 14 Zoll hoch und 1 Elle 4 Zoll breit: Burgstraße Nr. 9, parterre.

Zu verkaufen ist billig ein gutes vornstimmiges Pianoforte, Schützenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Zu verkaufen sind auffallend billig junge Wasserhunde echt englischer Race: Brühl Nr. 52/488, 4. Etage.

Zu verkaufen ist Gewehr, Kleinzeug und Zubehör, für einen Gardisten der 12. Compagnie: Gerbergasse Nr. 18.

Zu verkaufen sind 6 Schock Schindeln, welche beinahe 4 Jahre auf einem Hansboden gelegen haben und daher vollständig ausgetrocknet sind: Holzg. Nr. 4, 1. Et., 4. Eingangsthür.

Zu verkaufen sind billig gute Federbetten im Kupfergäßchen Nr. 2.

Eine wenig gebrauchte Halbchaise mit eisernen Achsen, auch ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen und das Nähere beim Herrn Lackierer **Witz,** große Windmühlengasse zu erfahren.

Wegen Mangel an Platz ist ein Großvaterstuhl und einige andere Kleinigkeiten zu verkaufen: Dresdner Straße Nr. 36, 2 Treppen hoch links.

* Zum Verkauf stehen billig Divans, Sophas und Stühle: kleine Windmühlengasse Nr. 12.

Eine Partie trockene Kälberhaare liegen zum billigsten Preis zu verkaufen: Gerbergasse Nr. 13.

Ein Fortepiano,

tafelähnliches, altes, aber noch sehr brauchbares, steht am sehr geringen Preis zu verkaufen: Nicolaistr. Nr. 47/562, 1 Tr.

Einige hundert Centner frische Rübsenkuchen liegen noch zum Verkauf in Dresden. Rhanitzgasse Nr. 17, 1. Etage das Nähere.

Coaks,

die zeither auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu verkaufen waren, sind von heute an auch bei mir zu haben; ich verkaufe solche sehr billig. **Friedrich Niemann,** im Düngerhofe neben der Magdeburger Eisenbahn.

Angekommen ist ausgezeichnet schöner Caviar und Lüneb. Bricken bei **J. J. Aft,** Reichsstr. Ecke des Goldhahng.

Veräucherten Lachs,

Brathäringe, Bricken, marinierten Aal, Braunschauer und Hamburger Caviar, Sardellen zc. empfiehlt als ganz frisch **Moritz Siegel,** Grimma'sche Straße.

Echte Braunschweiger Schmalzwurst

erhält heute **C. F. Kunze.**

Böhmische gebackene Pflaumen, die sehr süß und recht groß fallen, empfiehlt zu billigen Preisen **C. W. Müller,** Petersstraße.

Schönblühende Hyacinthen zc.,

wovon jetzt die seltensten Sorten florten, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und bittet um geneigte Beachtung **Carl Friedr. Nießchel,**

Stand: Petersstraße, vom Markte herein der dritte, Wohnung: Querstraße Nr. 13, wo die Auswahl noch mannigfaltiger und die Preise noch billiger.

Für die Bewohner der sächsisch-böhmischen Grenzorte

soll eine Partie schöner blühender Harlemer Hyacinthen zu beliebigen Preisen verkauft werden: Rosenthalgasse Nr. 9.

Friedrich Mohn Nachfolger im Sporergäßchen

empfehlen in guter Waare und zu den billigsten Preisen: Spaten, Schaufeln, Hacken, Baumsägen, Hecken- und Raupenscheeren, Blumenspaten und andere eiserne Gartenarbeitsgeräthe, so wie:

Spaten, Schaufeln und Hacken für Kinder.

Ball-Handschuhe

für Herren und Damen empfiehlt

Friedrich Preuser, Markt, Stieglitz's Hof.

Ball-Handschuhe für Herren, von 2 Paar 7 1/2 Ngr. an, empfiehlt

Moritz Richter.

Zum Frühjahr empfehle ich mein gut assortirtes

sächsisches Strumpfwaren-Lager,

bestehend in baumwollenen Strümpfen glatt und à jour, gestrickten und gewebten Socken, Camisblern, Pantalons, Jupchen, Mäggen, Manschetten zc. zc. und werden im Duzend wie im Einzelnen die billigsten Preise gestellt.

M. E. Fuchs, Reichsstr. Nr. 2.

Für Confirmation und zu andern Geschenken passend **Pariser und Wiener Shawls oder Umschlagetücher**

in den vorzüglich neuesten Mustern und wie anerkannt zu sehr billigen Preisen empfehlen **Gebrüder Dombrowsky.**

Zu kaufen gesucht wird ein gut gehaltener Eckschrank: Ritterstraße Nr. 44, parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein sogenannter **englischer Wasserhund,** langhaarig, schwarz oder braun von Farbe, mittler Größe und 1/2 bis 3/4 Jahr alt. Befestigte Anzeigen werden unter der Adresse B. O. in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

Zu kaufen gesucht wird altes Eisen, à Etr. 2 Thlr. 22 Ngr. bis 3 Thlr., desgl. alte Thüren und Fenster im Gewölbe Nr. 47/493, an der Georgenpforte.

Zu kaufen gesucht wird altes Kupfer und zum höchsten Preis bezahlt im Gewölbe Nr. 47/493 an der Georgenpforte.

Ein Haus in der Stadt, im Preise von 12 bis 20000 Thaler wird zu kaufen gesucht. Näheres neue Str. Nr. 13, 2. Et.

700 Thlr. werden auf ein Landgrundstück gegen erste Hypothek zu erborgen gesucht durch

Adv. Lüders, Brühl, Hufeisen.

Gesucht werden sofort oder zu Ostern gegen erste Hypothek 8000 Thlr., 4000 Thlr., 600 Thlr., 300 Thlr., auch 150 Thlr., dagegen sind zu Johanni 15,000 Thlr. gegen vorzügliche Hypothek auf Landgrundstücken zu verleihen durch

D. Lehmann, Petersstraße Nr. 23.

Gesucht werden 3500 Thlr. und 200 Thlr. gegen erste hypothekarische Sicherheit. Näheres neue Straße 13, 2. Et.

Beachtenswerth.

Veränderung halber kann einem jungen Manne mit einem Capitale von 1800 bis 2000 Thlrn. eine sehr günstige Gelegenheit zu sofortigem Etablissement nachgewiesen werden, und ertheilt das Nähere hierüber Herr Adv. Dr. **Wehmann,** Grimma'sche Straße Nr. 12.

Lehrlings-Gesuch. Ein Sohn von rechtlichen Aeltern, welcher Lust hat die Kürschner-Profession zu lernen, kann zu Ostern d. J. in die Lehre treten. Das Nähere zu erfragen Hainstraße Nr. 31/197, 3. Etage.

Ein Sohn gebildeter, nicht unbemittelter Aeltern kann als Lehrling auf einem hiesigen Comptoir Unterkommen finden. Mit P. C. H. bezeichnete Adressen übernimmt die Expedition dieses Blattes zur Beförderung.

Gesucht wird, wo möglich zum sofortigen Antritte, ein Lehrling, dessen Hauptbeschäftigung Comptoir-Arbeiten sein würden. Offerten unter L. B. poste restante.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Läscher und Tapezierer werden will, kann sich melden: Reichsstr. Herrn Baron v. Specks Haus 1 Treppe hoch, bei **F. A. Heinicke.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Markthelfer. Zu erfragen Königsplatz, in der Fortuna parterre.

Gesucht wird zum 1. Mai eine Köchin. Zu melden Petersstraße Nr. 1/68, 2. Etage.

Gesucht wird ein gutes Kindermädchen: Inselstraße Nr. 8, 1. Etage.

Gesucht wird von einer Familie auf dem Lande ein Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist. Näheres im Place de repos bei **C. Hartort.**

Gesuch.

Ein rüstiger Mann, unverheirathet, in den 30er Jahren, welcher schon hier als Markthelfer conditionirte, auch Caution leisten kann und gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine andere ähnliche Stelle und kann nach Verhältniß gleich antreten. Näheres Nicolaistr. Nr. 35, part.

* Ein junger Mensch von 16 Jahren, mit guten Attesten versehen, sucht ein Unterkommen als Laufbursche oder Bedienter. Das Nähere kleine Windmühlengasse goldene Waage Nr. 11, beim Hausmann.

Gesuch. Ein Mädchen von gefesteten Jahren, das im Kochen, so wie in allen andern häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht sogleich oder zum 1. April ein anständiges Unterkommen. Zu erfragen Querstraße Nr. 16 parterre.

Zu miethen gesucht wird zum baldigen Beziehen eine freundliche Stube mit Meubles, in der Vorstadt, für zwei ledige Herren. Offerten bittet man Barfußgäßchen Nr. 9, 1 Treppe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern d. J. in der Vorstadt oder den allernächsten Umgebungen der Stadt eine mit Gartenbenutzung verbundene Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör, oder eine dergleichen mit 8 Zimmern und Zubehör. Offerten werden von dem Hausmanne in Nr. 9/16 auf dem Neumarkte angenommen.

Gesucht wird zu Ostern für eine stille Familie ein Logis im neuen Anbaugebiet, von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, wo möglich ein Gärtchen dabei. Anmeldungen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. B. abzugeben.

Eine große Auswahl schöner Familienlogis empfiehlt zur Vermietung **W. Krobisch**, Nachweisungs-geschäft: Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung. Eine Erkerstube nebst Schlafkammer ist an 1—2 solide Studierende zu Ostern zu vermieten (nicht meßfrei): Reichstraße Nr. 12, 2 Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafkammer: Dresdener Straße Nr. 26. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. April eine Stube ohne Meubles, an eine einzelne solide Person: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8.

Zu vermieten ist in der inneren Vorstadt ein Logis zu 40 Thlr. Näheres Brühl Nr. 66, 2 Treppen.

Zu vermieten sind einige Niederlagen: Nicolaisstraße in Nr. 18/740.

Zu vermieten ist eine ruhige Schlafstelle: Zeitzer Straße Nr. 9, 2 Treppen hoch links.

Zu vermieten sind zu Ostern oder auch früher einige meublirte Stuben mit Alkoven: Brühl 79, 4 Treppen. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 2, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis: Neudnitzer Straße Nr. 15. Näheres beim Besitzer im Seitengebäude.

* Zu Ostern ist in der Grimma'schen Straße ein Familienlogis 2. Etage vorn heraus von 2 Stuben und dem Zubehör zu vermieten durch das
Local: Comptoir für Leipzig.

* In der Stadt ist zu Ostern eine Schwankwirtschaft, so wie eine Concession abzulassen. Das Nähere im
Local: Comptoir für Leipzig.

Von Ostern 1844 an ist in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 41, die erste Etage, welches Local bis dahin die Gesellschaft „Harmonie“ inne hat, zu vermieten, und das Nähere zu erfahren bei
Adv. **Römisch** d. Alt.

Ein kleines Familienlogis, bequem und freundlich gelegen, ist von Ostern an zu vermieten in Gerhards Garten. Nähere Auskunft beim Portier daselbst.

Sausfreunde.

Das letzte Kränzchen findet Sonntag den 19. März im Schützenhause statt. Die geehrten Mitglieder und deren werthe Gäste werden ersucht, die Billets abholen zu lassen bei Herrn Mally, Preußergäßchen Nr. 9. 1 Treppe hoch.

Saxonia.

2. Kränzchen, heute den 11. d. M., im Wiener Saale. Billets für resp. Gäste sind in Empfang zu nehmen bei
Hrn. **Leichsenring**, Salzgäßchen, im Gewölbe, und bei
Hrn. **Sahn**, Sportergäßchen Nr. 2. Ohne Billet findet kein Eintritt statt.
Der Vorstand.



Heute Sonnabend und morgen Sonntag ist die Kunstgalerie von singenden Coslibris zum letzten Male ausgestellt. Die erste Vorstellung ist punct 5, die zweite 7 Uhr Abends. Entree 5 Ngr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte: Hotel de Prusse auf dem Kopplage. Wir machen die Bemerkung, daß unsere Sachen nicht bis zur Messe hier bleiben.
v. Vliet u. Jalm aus Amsterdam.

Einladung

zum Concert und Souper, letzteres à la carte, Sonntag den 12. März a. c.

Das Concert selbst wird von dem bekannten Zwenkauer Musikchor und unter Mitwirkung mehrerer Leipziger Virtuosen ausgeführt werden. Für vorzügliche Bedienung und Bewirtung wird bestens sorgen
Wilhelm Quosigk, zum Bergschloßchen vor Zwenkau.

Große Funkenburg.

Morgen Sonntag den 12. März starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
J. G. Hauschild.

Stöttterik.

Morgen Sonntag Concert, wobei Klagen, Pfannkuchen und mehre Kaffeeuchen.
Schulze.

Oberschenke in Eutribisch.

Morgen Sonntag Kaffee- und selbstgebackene Pfannkuchen mit feiner Fülle, so wie ganz gute Gose.
Schönberg.

Thonberg.

Morgen Concert von dem Musikchor des 2. Schützen-Bataillons, wobei ich mit frischen Pfannkuchen bestens aufwarten werde.
S. Werthmann.

Wöckern.

Morgen Sonntag den 12. ladet zum Schlachtfest, frischen Pfannkuchen, Sooleiern und feiner Gose ergebenst ein
Seinze.

Morgen Sonntag starkbesetzte Concertmusik in der Oberschenke zu Wohlis.

Einladung. Heute Abend Pöfelschwein- Knöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, so wie jeden Tag von früh 10 Uhr an Beefsteaks, Roßbeef und Cotelets zu haben sind à 3 Ngr.

Abend 8 Uhr à la Poule.

C. G. Richter,
Reichstraße Nr. 38, goldene Rose.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauertraut ergebenst ein **F. Senf**, Querstraße.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein **C. Walch**, Brühl Nr. 13.

Heute früh um 9 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst frischem Medniger Bier ergebenst ein **Vollroth**, Fortuna.

Zu frischen und warmen Plinsen ladet heute Nachmittag von 4 Uhr an ganz ergebenst ein **Wahle**, Thomaskirchhof Nr. 19/105.

Heute Abend ladet zu Klößen mit gebratenem Schinken nebst einem Löffchen feinen Scheppliner Lagerbier ergebenst ein **Hanns**, gr. Fleischergasse Nr. 22.

* Sonntag früh zu Pfannkuchen und Bouillon ladet ein Witwe **Heinicke** in Reichels Garten.

* Morgen früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein **C. Geißler** im wilden Mann.

Heute Abend zu Pöfelschweinsknochen mit Klößen, Sauertraut und Meerrettig nebst anderen Speisen ladet ergebenst ein **F. A. Böttger**, Magazingasse Nr. 25.

Heute Abend zu Karpfen ladet ergebenst ein **Wilh. Besser**, Magazingasse Nr. 3.

Verloren wurde gestern Vormittags ein neu besetzter Damenpantoffel von Cannevas und gestickt. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung große Windmühlengasse Nr. 15, 2 Treppen abzugeben.

Partens. Heute Sonnabend. B. W. & B.

* Dem edlen unbekanntem Uebersender eines zur gestrigen Jubelfeier des Abonnements-Concerts ihrer Unterstützung-Casse gewidmeten ansehnlichen Geschenkes sagen hiermit den wärmsten Dank

die Mitglieder des Orchester-Pensionsfonds.
Leipzig, den 10. März 1843.

Neu-Strelitz, den 24. Februar. Heute hörte ich in unserm Hof-Theater einen Herrn **Springer**, Clarinettist aus der Capelle zu Frankfurt a/M., wo er mit eben so außerordentlichem Beifalle gekrönt wurde, wie in Cassel, Hannover, Bremen und Hamburg, wo man ihm seinen Platz unter den ersten jetzt lebenden Clarinettisten anwies. Der Wahrheit gemäß muß auch ich gestehen, daß Hr. **Springer** unter allen Clarinettisten, die ich gehört habe, der einzige ist, dem ich nach unserm hochberühmten **Hermstadt** einen der ersten Plätze einräume.

Herr **Springer** versteht sein Instrument nicht nur vortrefflich zu behandeln, sondern sein Ton ist auch ganz ausgezeichnet schön, und namentlich im sotto voce. Dabei besitzt er eine rapide Fertigkeit, mit der er die größten Schwierigkeiten überwindet. Ganz besonders aber muß ich seines überaus schönen und überall wehlberechneten Vortrages, und des richtigen nicht merkbaren Athemholens, wie auch des sehr sorgfältig berechneten Luftausströmens in sein Instrument rühmend erwähnen. Er blies hier ein Concertino von Molique für die Clarinette und Adagio und Variationen über ein Original-Thema für Bassett-Horn, von seiner eignen Composition; den schönen vollen und sichern Ton, in Höhe und Tiefe, auf diesem so schönen Instrumente habe ich noch nie so gehört, wie von Herrn **Springer**.

Der Landesfürst wie das Publicum haben seine Darstellungen mit der größten Anerkennung geehrt, und jetzt, wo er sich nach Berlin und Leipzig begiebt, glaube ich fest, daß ihm ein Gleiches widerfahren wird. **C. Müller**,
Musikdirector und Capellmeister aus Berlin.

Diesen Morgen wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 10. März 1843. **Carl Claus**.

Heute führte Gott unsere gute **Thekla**, in einem Alter von 4 Jahren, in sein Reich. Leipzig, den 9. März.
Wilhelm Straube,
Wilhelmine Straube, geb. **Sönike**.

Guttenberg. 21. Zug, weiß: D. 1 — D. 4.

Einpassirte Fremde.

Arenondo, Kaufmann von Triest, Stadt Gotha.
Armfelt, Madame nebst Fam., von Delfingford, Rheinischer Hof.
v. Antonini, Excellenz, k. k. u. neapol. Gesandter am k. preuss. und sächs. Hofe, von Neapel, und
Anerwald, Advocat von Schneeberg, Hotel de Baviere.
Kaberland, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Pologne.
Nals, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
Breebeck, Kaufmann von Frankfurt, und
Böhne, Kaufmann von Erlangen, Hotel de Baviere.
Reichmann, Gastgeber von Belgern, Palmbaum.
Fernhardt, Kaufmann von Frohburg, blaues Ros.
Füchel, Kaufmann von Dresden, Hotel de Baviere.
Donati, Particulier von Florenz, Hotel de Baviere.
Eichhorn, Assessor von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Ewald, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Care.
Fues, Fabrikant von Hanau, Stadt Hamburg.
Fleisheim, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Gaultier, Particulier von Merseburg, Hotel de Pologne.
Geißler, Kaufmann von Naumburg, goldner Elephant.
v. Gassfeld, Frau Gräfin, von Berlin, und
Hauser, Kaufmann von Grefeld, Hotel de Baviere.
Höner, Kaufmann von Leiltzbrunn, Hotel de Pologne.
Herzog, Kaufmann von Grefeld, Stadt Hamburg.
Henze, Particulier von Petersburg, Hotel de Care.
Hirtel, Fräulein, von Freiberg, Stadt Gotha.
Kabisius, Musikus von Magdeburg, Stadt Rom.
Knepper, Kaufmann von Dresden, Stadt Gotha.
Koberl, Kaufmann von Burgund, und
Klein, Kaufmann von Offendach, Hotel de Baviere.
Lippmann, Kaufmann von Dessau, Brühl 68.
v. Kaslo, Baron, von Warschau, Hotel de Baviere.
Reichels, Kaufmann von Köln, Stadt Hamburg.

Marquardt, Kaufmann von Berlin, großer Blumenberg.
Mann, Kaufmann von Offendach Rheinischer Hof.
Michels, Kaufmann von Aachen, Hotel de Russie.
v. Mängen Oberst, von Prag, Hotel de Prusse.
Nose, Eisenbahndirector von Braunschweig, Hotel de Baviere.
Pflug, Fabrikant von Berlin, Hotel de Baviere.
Quilling, Kaufmann von Chemnitz, Rheinischer Hof.
Rauschenberg, Kaufmann von Bremen, und
Runde, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Baviere.
Rev, Kaufmann von Greiz, Hotel de Pologne.
Rosenberg, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
Rofford, Rentier von London, und
Reilmund, Gutsbesitzer von Frankfurt, Hotel de Baviere.
Rebling, Organist von Magdeburg, Stadt Rom.
Springer, Lufkünstler von Frankfurt a/M., goldnes Einhorn.
Schreiber, Kaufmann von Eilenburg, goldner Kranich.
Suard, Kaufmann von Paris, und
Strözing, Kaufmann von Königsberg, Hotel de Pologne.
Strauß, Kaufmann von Dettelbach, grüner Baum.
Schabel, Kaufmann von Prag, Hotel de Prusse.
Sander, Kaufmann von Berlin goldnes Horn.
Thomas, Kaufmann von Wernsdorf, goldnes Einhorn.
Zeit, Kaufmann von Cassel, Stadt Gotha.
Wigt, Gutsbesitzer von Zwickau, Stadt Dresden.
Wühling, Musikdirector, und
Wendt, Musikus von Magdeburg, Stadt Rom.
Wilde, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.
Wesener, Kaufmann von Berlin, Hotel de Russie.
Wernicke, Kaufmann von Magdeburg, schwarzes Kreuz.
Wollheim, D., von Hamburg, Hotel de Pologne.
Wechsler, Kaufmann von Prag, Palmbaum.
Zoller, Hofschauspieler von Berlin, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz**.